



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 7. Es wird widerlegt die Entschuldigung der jenigen/ welche sagen: Sie  
wollen sich verheyratheren/ und haben Kinder.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Seel zugleich verliehrest / wie schon vilen widerfahren.

28. Dieses hab ich gesagt / O Christ / wann es anders wahr seyn sollte / was du vorgiebest / daß dir der andere nachsehe / und dich nit lasse. Wie aber / wann es nit wahr / sondern nur eine Aufsed wäre / dich zu entschuldigen? wie der H. Bernardus sagt: Aliena suasionem excusare se nescit. Wie kanst du sagen: diser / oder dise lasset mich nicht? wie kan er dich dann nöthigen / und dir dein Freyheit benehmen? mit Bitten? mit Versprechen? oder mit Betrohen? Dieses alles ist auch dem Joseph begegnet / sagt Cornelius; doch alles dieses hat ihn von seiner Beständigkeit nit abwendig machen können. Es sagt der Heil. Bert / daß ihrt die Frau des Putiphars lange Zeit in den Ohren gelegen / und ihme zugesetzt habe: Molesta erat adolescenti. Sie wäre dem Jüngling überlästig. Wann du dann dich ergiebest / da du doch mit Gottes Gnade wohl hättest können und sollen Widerstand thun / wie der Joseph; so kanst du dich nit entschuldigen / ob dir gleich der andere Theil starr zugesetzt / und dich / wie du sagst / nit lassen wollen: Inexcusabilem fore (seynd die Wort Cornelii à Lapide) si te superari sinas, cum aequè ac Joseph per Dei gratiam superare possis ac debeas. Was ist dasjenige / womit dise Verfohn dich haltet? seynd es etwan die wenige Zäher / die sie vergiesset? O Zäher! durchbriche dise Maur (sprach Gott einstens zu dem Propheten Ezechiel) und sehe was darhinder geschicht: Fode parietem. Der Prophet hat es gethan / und hat unter vilen anderen Greul gesehen / wie all dorten etliche Weiber gefessen / welche den Adonidem beweynet haben: Ecce tibi mulieres sedentes, & plangentes Adonidem. Was seynd dieses für Weiber? es seynd die weibliche Männer / sagt Hector Pinchus, mit dem heiligen Hieronymo: Eos, qui ad seculi mala vel bona contristantur, vel exultant, mulieres appellamus. Diejenige / welche wegen zeitlicher Dingen sich vil betrüben / oder erfreuen / dise seynd Weiber zu nennen. Und was weyneten jene Weiber / welche Ezechias gesehen? sie haben beweynt den Tod des Adonidis, der Venus zu Ehren / dero Lieblich er ge-

wesen: Fæminæ & viri libidinosi hoc planctu venerem colebant. Mercket da obenhin / ibi, daß an den Festtagen der Venus kein Fröhlichkeit war / sondern Zäher. Was hat sie aber zu solchem Weynen bewegt? Rabi Salomon sagt / dierevell sie gesehen / daß das Götzenbild Adonidis geweynet; welches auch Macrobius bestättiget: Lachrymæ visione conspicientium manare creduntur. Wie konte aber das Götzenbild weynen? dieses ist / was ich will. Es wäre nemlich das Götzenbild von Metall / und inwendig hol: die Augen waren von Bley: wann man hernach inwendig in dem Bild Feur eingelegt / worvon das Bley zerschmolgen / so scheint es / als wann der Götze weynete / und die Zäher herab rinneten: Fuisse Idolum concavum, (sagt Cornelius, nach Meynung der Rabbinen) cujus oculos plumbo implebant, quod accenso igne liquebat, & imago videbatur flere. Gibt es mehr dergleichen Betrügeren? und sollen die falsche Zäher andere wahrhaft weynen machen? O ihr närrische Venus-Kinder! was ihr vermeynet Zäher zu seyn / seynd nichts anders als Tropffen von dem Bley in den Augen des Adonidis: Es ist kein Saft / so von dem Herzen kommt / sondern zerlassenes Bley; sie zeigen nit an die innerliche Ammuthungen der Seel / sondern es seynd nur Wirkungen des Feurs: und ihr lasset euch durch dise erdichte Zäher bewegen? Das seynd Weiber / die also weynen / sagt der Prophet: Ecce tibi mulieres: und vor Gott ist dieses weynen ein Greul: Videbis abominationes majores. O mein Christ! sehe / ob es nit Zäher des Adonidis seynd / welche dich / wie du sagst / also bewegen und halten. Mercke auff / so wirst du finden / daß es Wirkungen seynd des unreinen Feurs der Begierlichkeit / und nit der Lieb; es seynd Bley-Tropffen zu deinem Verderben / nicht aber wahre Zäher eines wohlmeynenden Herzens. Ziehe nun diesen Faden herauf auß der Bünden / die dich verblendet: so wirst du sehen / daß du da kein rechtmäßige Ursach und Entschuldigungen habest / länger in der Gelegenheit der Sünd zu verharren: Usquequo?

\* \* \*

### Der sibende Absatz.

Es wird widerlegt die Entschuldigung derjenigen / welche sagen / sie wollen sich verheyrathen / und haben Kinder.

29. Es seynd noch mehr Fäden übrig / die wir wüssen heraufziehen. O Christ / sagt Gott / warum verlasset du dieses Weib nit? Quousque deliciis dissolvemur? Da sagt einer: wir werden uns verheyrathen / darumb bleiben wir besanunen. O du Blinder! bereitest du dich also zu dem heiligen Ehestand mit sündigen? sage mir her / wann du einen sehest in einem Garten einsteigen / und alle Früchten darauf nehmen /

und er auff befragen / warum er solches thäte / antwortete / er wolle das nächste Jahr den Garten kauffen / woltest du diese Entschuldigung gut heißen / und disen / der also redet / nit für einen Garten-Dieb halten? wie wilt du dann / daß dein Entschuldigung gelten soll wegen dessen / was du verübest an diesem Weib / indem du sagst / du wollest sie verheyrathen; sie werde mit der Zeit dem Eheweib seyn? du giebest aber vor / du sehest ihr vil schuldig:

schuldig: Mercke auff / was du da redest: Es ist da nit zu scherzen. Was bist du ihr schuldig? hat dir dieses Weib dein Leben und Weisheit gegeben / ist sie für dich an dem Creutz gehangen? hat sie dich von der Dienstbarkeit des Teuffels erlöset? hat sie dich auß der Höllen erlediget / oder wird sie es noch thun? O mein Christ / dise Verbindnussen / welche du gegen Christo hast / die gelten bey dir nichts gegen denen / welche du gegen diesem Weib tragest. O greuliche Blindheit! was bist du ihr schuldig? wann es die Ehe ist / oder die Ehe-Versprechung / so du ihr gethan hast / so kauft du ohnedeme / daß du zu ihr gehest / mit Rath gelehrter Männer / sie zu frieden stellen. Willst du sie beyrathen / so thue es bald / und meyde unterdessen die Sünd / und die Gelegenheit der Sünd. Woltest du hingehen zu deinem Glaubiger / deme du hundert Ducaten schuldig wärest / wann du wußtest / daß er dich umbbringen würde? es wäre ja ein Thorheit. Ich will ihr bezahlen / sagst du / was ich ihr schuldig bin; so schicke das / was du ihr schuldig bist / durch einen anderen / so wirst du dich bestreyen von dem Tod / und wirst doch die Schuld bezahlen. Wann du wußtest / daß dieses Weib / der du schuldig bist / schon das Gift zubereitet hätte / dir solches bezubringen / so bald du zu ihr kommen würdest; oder daß dich ein anderer erschiesse / so bald du in das Haus hinein giengest / woltest du hinein gehen? es wäre ja ein Vermessenheit; O ihr Menschenkinder! wer verblendet euch also? du fürchtest den Degen / das Gift / und das Feuer-Noth / welches den Leib todtet; und fürchtest nit die Sünd / welche die Seel umb das ewige Leben bringet?

30.

Nun dann / entschliesse dich / von der Gelegenheit dich zu entfernen? es ist mir nit möglich / sagst du / dann ich habe Kinder von ihr. Wie vil seynd hangen geblieben an diser Ketten / welche so vil Gleich hat / als Kinder? aber merckest du nit / daß / je länger du wartheft / je schweher wirst du von diser Ketten los werden / welche dich an deiner Seeligkeit verhindert. Ob zwar der Adler / der König der Vöglen ist / so ist er doch der erste unter den unreinen Vöglen von Gott benamset.

Levit. 11.

Hæc sunt / quæ de avibus comedere non debetis / & vitanda sunt vobis / aquilam. Dise seynd / welche ihr auß den Vöglen nit essen solt / sondern sollet sie meyden / den Adler / ic. die junge Tauben aber / und die Furteltauben darffst ihr wol essen; dise werden auch zugelassen zu dem Altar Gottes: De curturibus aut pullis columba. Wiewohl nun nit vonnöthen / daß wir die Ursach wissen dieses Gebotts / so ist doch dieselbe etlicher massen abzunehmen auß den natürlichen Eigenschafften diser Vögel. Dann erstlich wird der Adler für einen unreinen Vogel gehalten wegen seiner Gefräßigkeit: die Furteltauben aber wird zugelassen von Gott / wegen ihrer Sanftmuth. Zum anderen / so ist der Adler seinen Jungen also zugethan / sagt Rabbi

Salomon / daß er ihm dieselbe nicht nehmen / sondern sich vil ehender umbbringen laßt: Die Taube aber ist nit also beschaffen / sagt der heilige Hieronymus; dann ob sie gleich ihre Jungen liebet / so leydet sie doch auch / wann man ihr dieselbige entziehet: Sola columba ablati pullis non dolet. Weil der Adler so unfürsichtig sich in die größte Gefahr gibt wegen der Jungen / so will Gott nit / daß man ihn auff dem Tisch zur Speiß seines Volcks gebrauche: die Taube aber / welche fluger ist / und ihre Junge gleichwohl hinlaßt / wo es also vonnöthen ist zu Erhaltung ihres Lebens / dise mag Gott wol gebulden / so wol bey dem Tisch der Seimigen / als bey dem Altar: Sola columba ablati pullis non dolet. Wann es dann zu deiner Seeligkeit vonnöthen ist / O Christ / daß du die böse Gelegenheit verlaßest / warumb wilt du ein unverständiger Adler seyn / und dich in Gefahr geben der ewigen Verdammnuß wegen der Kinder? Du solst ja als ein geschende Taub die Lieb zu deinem ewigen Heyl und Seeligkeit der Liebe zu deinen Kinderen fürziehen.

Wahr ist es zwar / daß die natürliche Empfindlichkeit sich nit gar verlaugnen laßt: doch ist es ein Schand einem vernünftigen Menschen / und sonderlich einem Christen / sagt der H. Linus / daß er in Bemeisterung der natürlichen Zuneigung von dem unvernünftigen Viech sich überwinden laßt: Ne qui lunt rationis particeps / ab animalibus rationis expertibus superentur. Weißt du / von was für Thieren er redet? Er redet von den Kühen der Philisteer. Sie waren noch nit Jochbahr: Quibus non est impositum jugum. Sie haben Kälber gehabt / welche sie noch gefaßget haben: Vaccas feras / quæ stabant virulos. Und was haben sie gethan? Man hat sie an den Karren gespannt / auff welchen die Philisteer die Archen gelegt: man hat ihnen ihre Kälber genommen / und dieselbige zu Haus in den Stall eingesperrt: Vicalis que earum conclusuerunt Domi. Seynd die Kühe dannoch ihren Weeg fortgegangen? Ja / und zwar so richtig / sagt der H. Tert / daß sie nie weder auff die eine / noch auff die andere Seithen aufgetreten / sondern Schnurgrad der Bethsames zugegangen seynd: Ibat in directum vacca. O ihr Kühe / höret ihr nit das Geschrey und Geblät eurer Kälber? Ja sie hören es wol / sagt der H. Chrylostomus / und Augustinus / so kehret dann wider umb / und gehet zu euren Kälber. Nein / sie gehen nit zurück / sondern sie gehen forth ihren Weeg: Itinere uno grediebantur. Haben sie kein Lieb zu ihren Kälber? da mangelt es nicht; aber dardurch lassen sie sich nicht abwendig machen von dem Weeg: Pergentes & mugientes. Sie giengen immer forth / und schreyen. Wie kommt das? sie waren angebunden an die Arch / in welcher das Gefäß Gottes enthalten ist / sagt Hugo Vico-

Victorius; sie folgten vilmehr dem Göttlichen Antrieb/ fortzugehen/ als der natürlichen Lieb zu ihren Rälberen / daß sie zurück gien-  
Mag. Vic. in Allegor. in l. Reg.  
 gen: Vacez, quæ sub Arca Dei plauastro religinere gressus floctunt. Da soll der Christ ein Erempel nehren/ sagt der H. Gregorius, und mit eben dergleichen Worten Rupertus, und hier auß lehren/ daß er von dem Weeg seiner Seeligkeit weit abweiche/ wann er wegen natürlichen Lieb zu den Kinderen das süsse Joch des Götlichen Gesages abwirft. Alsdann aber wird er kommen nach Bethlames, und die Seeligkeit erlangen / wann er ohnerachtet des Geblärs der widrigen natürlichen Neigungen / den graden Weeg fortgethet / und nitgends davon austritt: Tunc verè Bethlames Tendimus, cum per viam relictudinis gradientes, ad vincina erroris latera, nec pro affectu pignorum declinamus. Schämest du dich nit / O Unkeuscher / wann so gar die unvernünftige Thier dich überwinden in dem Gehorsamb gegen Gott?

Stern? Ja. Sie seynd in Jerusalem hinein gangen / und haben gefragt nach dem Orth / wo der König der Juden gebohren wäre? die ganze Stadt ist hierüber erregt worden; der König hat alle Schrifftgelehrte zusammen kommen lassen / und sie befragt wo der Messias solte gebohren werden? Sie haben einhellig geantwortet / zu Bethlehem Juda; sie haben es bewisen auß dem Text des Propheten Michzas, da er sagt: Sie enim scriptum est per Prophetam, & tu Bethlehem &c. Dann also ist durch den Propheten geschrieben: Und du Bethlehem ic. Solte aber diese Zeugnuß des Propheten ein stärkerer Beweis seyn/ als der Stern gewest? Ja/ sagt Simon de Cassia; dann bey der Zeugnuß des Sterns / ob sie gleich miraculös war/ so konte doch einiger Betrug dahinder seyn; mit aber bey der Zeugnuß des Propheten: Unde per amplius firmarentur. Da sehen wir/ daß der Stern sich verbinget/ wann die Lehrer vorhanden seynd / welche uns durch die heilige Schrift unterweisen können. Es seynd keine Miracul nochwendig / wo man Zeugnußen hat der H. Schrift/ welche durch die Lehrer uns vorgetragen werden. Fragst du/ wo diese Lehrer seyen? O mein Christ/ siehest du es nit? es predigen dir die Diener Gottes von der Cangel herab / daß du verdammest werddest / wann du die nächste Gelegenheit der Sünd nit meidest / da du sie meidest kanst: Sagen sie dieses auß ihrem Kopff? Nein / sie bringen bey die Text der heiligen Schrift / wo Christus selber sagt: wann dich dein Hand / oder Fuß ärgeret / so schneyde ihn ab; und wann dich dein Aug ärgeret / so reisse es auß: Si manus tua, vel pes tuus scandalizat te &c. Das ist/ wie es der H. Hieronymus außleget: Si ira est quis tibi conjunctus ut manus, pes, oculus, & est utilis. Wann dir einer also nah verwandt wäre / als dein Hand / dein Fuß / dein Aug; wann er dir auch so nützlich wäre / und für dich sorgte / wann er dich aber ärgeret / wann er Ursach urd Gelegenheit gibt zum Fall in die Sünd / so sündere dich von ihm ab. Hörest du dieses? Ja. Glaubest du der Heil. Schrift? Ja. So seynd dann keine Miracul vomnöthen / welche dich antreiben / da du dich absündere / wann du Gottes Wort auß der H. Schrift anhörst; dann diese Zeugnuß ist hierzu vil kräftiger / als die Miracul: daher der Abraham zu dem reichen Mann gesagt / wer sich nit bewögen lasset durch die Heil. Schrift / in welcher Gott selber redet / wann gleich einer von Todten wurde auffstehn / und ihm predigen / so würd er sich doch nit bekehren: Si Moyses & Prophetas non audiant, neque si quis ex mortuis surrexerit, credent.

32. Ich höre aber einen sagen; daß jene Kühe die natürliche Zuneigung überwunden haben / solches ist durch ein Miracul geschehen / wann Gott eben dieses auch mit mir thäte / so würde ich auch meiner Zuneigung widersehen. Aber was ist hierzu ein Miracul vomnöthen? Ist eines hierzu nothwendig / so wird auch ein Miracul vomnöthen seyn / daß du seelig werddest. Aber ich will dir den Faden heraus ziehen von der Binden / die dich verblindet. Frage nur die Schrifft-Ausleger / was sich mit jenem Stern zugetragen / der die H. Drey König geführet hat / so bald sie gen Jerusalem kommen? sie sagen inögemein / daß er verschwunden seye: Ubi Herodes est, non videtur. Dann wo der Herodes ist / da wird er nit gesehen / sagt der heilige Ambrosius, dieses ist auch abzunehmen auß dem Text / welcher sagt / daß der Stern ihnen wider erschienen sey / so bald sie auß der Stadt heraußkommen: Cum audissent Regem, abierunt, & ecce stella, &c. Als sie den König angehört / seynd sie darvon gezogen: und siehe der Stern gieng vor ihnen her / warumb ist aber der Stern zu Jerusalem ihnen entzogen worden? es werden unterschiedliche Ursachen gegeben; wir wollen aber diejenige jetzt hören / welche Simon de Cassia beybringt. Er sagt: Ut ipsi Magi Jerusalem ingrederentur, & quærent, & invenirent; unde per amplius firmarentur. Es ist dieses geschehen / damit die drey Weise selber in Jerusalem hinein giengen / und allda suchten / und findeten / worvon sie noch mehrer unterwiesen / und gesteißt wurden in dem Glauben an dem neugebohrnen Heyland. Wie? sollen sie allda mehr gestärckt werden / als von dem

